

**Zeitschrift:** Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur  
**Herausgeber:** Bund Schweizerischer Frauenvereine  
**Band:** 18 (1936)  
**Heft:** 39

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizer Frauenblatt

## Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Gessner/Höflich, Schönbühlstrasse 21, Bern

Verleger: Gessner/Höflich, Schönbühlstrasse 21, Bern

Verleger: Gessner/Höflich, Schönbühlstrasse 21, Bern

**Abonnementspreis:** Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.30, halbjährlich Fr. 5.50. Auslands-Abonnement pro Jahr Fr. 15.00. Einzelnummern kosten 20 Rappen. Geschäftslich auch in sämtlichen Bahnhofs-Verkaufsstellen und in sämtlichen Buchhandlungen. Abonnements-Einsendungen auf **Schweizerische Monats VIII b 58 Winterthur**

**Insertionspreis:** Die einpfeilige Spalte kostet 20 Rappen, die zweipfeilige 30 Rappen, die dreipfeilige 40 Rappen, die vierpfeilige 50 Rappen, die sechspfeilige 60 Rappen, die achtpfeilige 70 Rappen, die zehnpfeilige 80 Rappen, die zwölfpfeilige 90 Rappen, die vierzehnpfeilige 100 Rappen, die sechszehnpfeilige 110 Rappen, die achtzehnpfeilige 120 Rappen, die zwanzigpfeilige 130 Rappen, die vierundzwanzigpfeilige 140 Rappen, die sechsundzwanzigpfeilige 150 Rappen, die achtundzwanzigpfeilige 160 Rappen, die zehnpfeilige 170 Rappen, die zwölfpfeilige 180 Rappen, die vierzehnpfeilige 190 Rappen, die sechszehnpfeilige 200 Rappen, die achtzehnpfeilige 210 Rappen, die zwanzigpfeilige 220 Rappen, die vierundzwanzigpfeilige 230 Rappen, die sechsundzwanzigpfeilige 240 Rappen, die achtundzwanzigpfeilige 250 Rappen, die zehnpfeilige 260 Rappen, die zwölfpfeilige 270 Rappen, die vierzehnpfeilige 280 Rappen, die sechszehnpfeilige 290 Rappen, die achtzehnpfeilige 300 Rappen, die zwanzigpfeilige 310 Rappen, die vierundzwanzigpfeilige 320 Rappen, die sechsundzwanzigpfeilige 330 Rappen, die achtundzwanzigpfeilige 340 Rappen, die zehnpfeilige 350 Rappen, die zwölfpfeilige 360 Rappen, die vierzehnpfeilige 370 Rappen, die sechszehnpfeilige 380 Rappen, die achtzehnpfeilige 390 Rappen, die zwanzigpfeilige 400 Rappen, die vierundzwanzigpfeilige 410 Rappen, die sechsundzwanzigpfeilige 420 Rappen, die achtundzwanzigpfeilige 430 Rappen, die zehnpfeilige 440 Rappen, die zwölfpfeilige 450 Rappen, die vierzehnpfeilige 460 Rappen, die sechszehnpfeilige 470 Rappen, die achtzehnpfeilige 480 Rappen, die zwanzigpfeilige 490 Rappen, die vierundzwanzigpfeilige 500 Rappen, die sechsundzwanzigpfeilige 510 Rappen, die achtundzwanzigpfeilige 520 Rappen, die zehnpfeilige 530 Rappen, die zwölfpfeilige 540 Rappen, die vierzehnpfeilige 550 Rappen, die sechszehnpfeilige 560 Rappen, die achtzehnpfeilige 570 Rappen, die zwanzigpfeilige 580 Rappen, die vierundzwanzigpfeilige 590 Rappen, die sechsundzwanzigpfeilige 600 Rappen, die achtundzwanzigpfeilige 610 Rappen, die zehnpfeilige 620 Rappen, die zwölfpfeilige 630 Rappen, die vierzehnpfeilige 640 Rappen, die sechszehnpfeilige 650 Rappen, die achtzehnpfeilige 660 Rappen, die zwanzigpfeilige 670 Rappen, die vierundzwanzigpfeilige 680 Rappen, die sechsundzwanzigpfeilige 690 Rappen, die achtundzwanzigpfeilige 700 Rappen, die zehnpfeilige 710 Rappen, die zwölfpfeilige 720 Rappen, die vierzehnpfeilige 730 Rappen, die sechszehnpfeilige 740 Rappen, die achtzehnpfeilige 750 Rappen, die zwanzigpfeilige 760 Rappen, die vierundzwanzigpfeilige 770 Rappen, die sechsundzwanzigpfeilige 780 Rappen, die achtundzwanzigpfeilige 790 Rappen, die zehnpfeilige 800 Rappen, die zwölfpfeilige 810 Rappen, die vierzehnpfeilige 820 Rappen, die sechszehnpfeilige 830 Rappen, die achtzehnpfeilige 840 Rappen, die zwanzigpfeilige 850 Rappen, die vierundzwanzigpfeilige 860 Rappen, die sechsundzwanzigpfeilige 870 Rappen, die achtundzwanzigpfeilige 880 Rappen, die zehnpfeilige 890 Rappen, die zwölfpfeilige 900 Rappen, die vierzehnpfeilige 910 Rappen, die sechszehnpfeilige 920 Rappen, die achtzehnpfeilige 930 Rappen, die zwanzigpfeilige 940 Rappen, die vierundzwanzigpfeilige 950 Rappen, die sechsundzwanzigpfeilige 960 Rappen, die achtundzwanzigpfeilige 970 Rappen, die zehnpfeilige 980 Rappen, die zwölfpfeilige 990 Rappen, die vierzehnpfeilige 1000 Rappen.

### Aus dem Inhalt:

**Kerstin Hesselger, die schwedische Sozialpolitikern Schweizer Architektur und Werkkunst**

### Wochenschronik

Die Tage der großen Sessionen haben eingeleitet, in Bern hat die Bundesversammlung in Genf der Väterbund die Beratungen aufgenommen.

#### Inland

Bei harter Bedienung hat Frau Reichling im Nationalrat die Verhältnisse der Frauen erörtert. Die Behandlung der Verhältnisse der Frauen im Nationalrat, deren wichtiger Artikel eine beschränkte Vollmacht erteilung an den Bundesrat enthält, bedingt die Tagung der Nationalversammlung am 27. September in Bern. Mit 87 zu 58 Stimmen wird der Vollmachtartikel schließlich angenommen, der lautet:

„In Fällen außerordentlicher Dringlichkeit kann der Bundesrat vorgängig der Beschlußfassung durch die Bundesversammlung durch vorläufige Bundesratsbeschlüsse wirtschaftliche Maßnahmen treffen, die in Verträgen oder sonstigen Bundesbeschlüssen nicht vorgesehen sind.“

Solche vorläufige Bundesratsbeschlüsse haben provisorischen Charakter; sie sind der Bundesversammlung ohne Verzug vor der nachfolgenden Session mit Bericht und Antrag auf Genehmigung oder auf Erlass definitiver Bestimmungen vorzulegen.

Durch solche vorläufige Bundesratsbeschlüsse dürfen die Bestimmungen des Finanzprogramms nicht verletzt und neue Steuern nicht eingeführt werden.“

Der Ständerat begann seine Sitzungen mit der Differenzberichtigung im Schwitz. Er ist gefolgt. Wir erwähnen davon die Auszüge über den viel diskutierten Art. 107. Der Artikel unterbrecht die Schwangerschaft. Mit einem nur knappen Mehr von 18 gegen 16 Stimmen wird der Antrag der Kommission mehrheitlich angenommen, nach welcher die zukünftige Beschlüsse des Kantons, in welchem der Eingriff erfolgen soll, über die Schwangerschaft ihren Willkür hat, allgemein oder von Fall zu Fall zur Ermächtigung des Sacharztes betreffend Ausschaltung des Gebäudes zuzulassen sein soll. Von landärztlichen Ärzten sollte nach dem mehr dem Arzt erziehende Entscheidung machen, sobald Ständerat Beschlüsse (dem, Zürich) betonen mußte: „Es gibt Fälle, da es auf Stunden ankommt. Ein Menschenleben ist wichtiger, als die Kompetenz.“

Im weiteren beschlüssen den Ständerat Fragen der Wirtschaftlichen Angelegenheiten und genehmigten den darüber vorliegenden Bericht des Bundesrates.

Die Neubearbeitung der Weinsteuern wurde vom Bundesrat nicht beschlossen. Sie betrifft den Unproduzenten (Weinsteuern) von der Steuer, und läßt die Steuerpflicht ganz dem Weinhandel.

Der Protest in den verschiedenen politischen Lagern hat der Schweizer Staatspräsident Nicole erregt, der in Genf auf französischem Boden gegen den Bundesrat polemisierte.

Auf die anderen Beschlüsse der Arbeitslosen wird zwei Umsätze der Arbeitslosen in Bern und Zürich hin, ihre Delegationen wurden von den Behörden der Kantone und vom Bundesrat empfangen.

#### Ausland

Unter sehr aufregenden Umständen hat in Genf die Arbeiterbewegung begonnen. Die große Verlegenheit bildet die abseitsige Delegation. Soll sie bleiben oder gehen? Soll „der Fall Weisheit“ dem Saager Gerichtsbot unterbreitet werden? Erst dieß es ja, dann nein.

Bei der Abstimmung über den Kommissionsbericht der Delegation der Arbeiterbewegung, die Delegation als genügend anzusehen, sie also teilnehmen zu lassen, enthielt sich Bundesrat Motta für die Schweiz der Stimme, die begründend damit, daß die schweizerische Delegation der Auffassung ist, die Kommission nicht richtig arbeiten, daß der Saager Gerichtsbot zu gelangen, da es sich jedoch eine außerlich heftige Frage handle, die nicht nur eine Frage der Prozedur, sondern eine politische Frage sei, enthalte sich die schweizerische Delegation

der Stimme. Nur Bulgarien, Portugal, Siam, Venezuela und Panama haben sich auch der Stimme enthalten.

Sie sei erwähnt, daß das Exekutiv-Komitee der Internationalen Frauennationalen für Frieden und Freiheit an die Väterbundversammlung das dringende Geschick richtete, die Lage in Mexiko von Standpunkt des Internationalen Rechtes zu prüfen und dem nächsten Internationalen Gerichtshof in Haag zu unterbreiten.

Zu unproduktiver Arbeit scheint auch die geplante Panamatische Konferenz noch immer verurteilt. England hat durch Überbreitung der britischen Note an Deutschland wiederum einen Vorstoß gemacht.

England hofft nun, durch Entsendung größerer Streitkräfte nach Palästina den Konflikt mit den Arabern zu überwinden. Die Araber sollen aber keineswegs bereit sein, nachzugeben, und seien mit Waffen reichlich versehen.

In Frankreich hat eine über alle Radiosender des Landes verbreitete Rede von Wium großen Anklang in allen Lagern gefunden. Als Antwort auf Hitler's Münchener Rede betonte er die demotografische und rein menschliche Auffassung des Friedens und daß nur Gelamitreglungen das europäische Problem lösen können. „Der Friede muß allgemein sein, weil auch der Krieg allgemein sein würde.“

Den ausbrechende Streiks schwächen die gute Wirkung über die förmlich geschlichtete ab und sind Zeichen für die Spannungen im Innern. Schwedens und Dänemarks Parlamente haben durch die neuen Wahlen eine starke Vermehrung der Sozialisten erhalten.

In dem noch immer vom Bürgerkrieg zerrissenen Spanien hat die Internationale Roten Kreuzen Informationsdienst über zivile und militärische Gefangene eingerichtet. In einem Abkommen mit dem Roten Kreuz haben sich beide Kriegsparteien u. a. verpflichtet, die Abgaben des Roten Kreuzes zu achten und Kinder und Frauen zu evakuieren. Wintz, Dänisch, Menschheit in einem Meer von Blut und Schmerz. Siege und Niederlagen werden von beiden Seiten gemeldet und noch ist nicht abzusehen, wann Friede werde. Unsere gelächelten Landstände denken mit großem Dank an freundliche Hilfe, die ihnen auf Bahn und Schiff von Deutschen, Engländern und Franzosen zuteil wurde.

## Zur Frage „Beruf und Ehe“

In der bekannten Lebensbeschreibung von Dr. Marie Heim-Vogelin lesen wir, wie stark die Wertung von ihrer Berufsarbeit in Anspruch genommen war. — So stark, daß ihr für die eigene Familie zeitweilig überhaupt keine Zeit mehr übrig blieb und sie schon zutiefst sein mußte, wenn sie ihrem Mann spät abends endlich an dem gemeinsamen großen Schreibtisch gegenüber saß, — jedes in die eigene Arbeit vertieft.\*

Aber den Tageslauf berufstätiger Ehefrauen aufmerksamer verfolgt, wird um ähnliche Beispiele nicht verlegen sein. — ob es sich nun um Wertzin oder Sekretin handle, um Geschäftsfrau, Arbeiterin oder Spetterin. Denn die Berufstätigkeit legt der Ehefrau wie ihren Angehörigen fast immer gewisse Opfer auf, dafür bringt sie ihrer und ihrer Familie freilich auch Gewinn. — Gewinn nicht nur finanzieller Art; denn aus der beruflichen Spätrei wird, wenn die Frau wirtschaftliche Befriedigung darin findet, mancher wertvoller Gewinn, als in manchen anderen Fällen von Sportplatz oder von Weidgebiet her. Und wo Mann und Frau zur Berufsarbeit sind, wie es im häuslichen Betrieb und in gewissen Gewerbebetrieben ja die Regel und auch in „geheimen“ Berufen heute nicht mehr ganz selten ist — man denke z. B. an Arzt, Apotheker, Lehrerehegatte, — da wird die Gemeinnützigkeit des Berufsinteresses oft genug nicht nur zur Förderung der beruflichen Leistung führen, sondern auch zur Vertiefung der ehelichen Gemeinschaft beitragen.

Nebenbei gibt es natürlich auch Fälle, wo Berufsarbeiten und Hausmutterpflichten sich so stark überschneiden, daß die Ehefrau selber läßt, auf die Berufstätigkeit zu verzichten. Was in einem solchen Verzicht geboten ist, das läßt sich von außen her nicht ohne weiteres entscheiden. In dem einen Fall wird die Weiblichkeit der Berufsarbeit im Interesse der Frau, der Familie, des Berufes gelegen sein, in einem anderen, scheinbar ganz ähnlichen Fall jedoch demnach gewichtige Gründe dagegen sprechen. Kein Fall gleich dem anderen völlig, kein Fall gleich im Verlauf der Ehejahre sich selbst völlig gleich. Jeder Einzelfall ist ein Problem für sich und muß nach seiner besonderen Lage beurteilt werden. Und zwar spielen dabei die mannigfaltigsten Faktoren mit, so z. B.

Größe und Zusammensetzung der Familie,

\* Johanna Siebel: Das Leben von Frau Dr. Marie Heim-Vogelin, der ersten Schweizer Wertzin.

insbesondere die Zahl der Kinder, ihr Alter, ihre Eigenart; dann die wirtschaftliche Lage der Familie, u. a. ob auf den Verdienst der Ehefrau mehr oder weniger leicht verzichtet werden kann, oder ob es unentbehrlich ist, vielleicht zur besseren Ausbildung der Kinder, oder zur Unterstützung alter Eltern; ob man sich häusliche Hilfskräfte, Köchin, Kinderpflegerin, Spetterin etc., leisten kann; die Möglichkeit für die Hausfrau, sich auch sonst zu entlasten, etwa durch Angestellte, Großmutter, Tanten, die ihr an die Hand gehen, ihr zeitweilig die Kinder abnehmen und vorgehen; oder durch gewisse öffentliche Hilfsleistungen, wie Kinderkrippen und Hort; einen gewichtigen Faktor bildet die

mentalität des Ehegatten: ein Mann, dem seine Ordnung und Regelmäßigkeit über alles geht, oder Konvention der für die Berufstätigkeit der Frau Verständnis hat und bereit ist, sie im häuslichen Pflichtendienst zu unterstützen.

Weiter kommt es darauf an, welcher Art der Beruf ist, den die Frau ausübt, und was sie für Arbeitsbedingungen hat, ob sich die Berufsarbeit etwa den häuslichen Aufgaben anpassen läßt; wie die Arbeitszeit geregelt ist, — harte oder leichte Zeiteinteilung; — ob die Berufstätigkeit bei besonderer familiärer Beanspruchung vorübergehend unterbrochen werden kann, (man denke etwa an den geschäftlichen Anwesenheitsdienst, oder an gewisse Bestimmungen einzelner Väter, wonach die im öffentlichen Dienst beschäftigten Frauen zur Erziehung von jüngeren Kindern etc. Sonderurlaub erhalten können\*\*); wo sich die Arbeitsstätte befindet, ob die Berufstätigkeit etwa im eigenen Heim ausgeübt werden kann; ob sie auch bei Wechsel des Wohnortes fortgeführt werden kann (was z. B. hinsichtlich von Beamtengehältern mancherorts dadurch erleichtert ist, daß bei Vertiefung des einen Ehegatten auch der andere an den gleichen Dienstort versetzt wird\*\*).

Und schließlich kommt es auf die

Persönlichkeit der Frau selbst an, auf ihre körperliche Leistungsfähigkeit und ihre geistige Fähigkeit, ihre hauswirtschaftliche Gewandtheit und ihre Fähigkeit, zu dienen, und dann auch auf ihre innere Bindung an den Beruf. Wie stark sie darin eingewurzelt ist, inwiefern sie sich zu ihrem Beruf „berufen“

\*\* Nähere Einzelheiten in der vom Internationalen Arbeitsrat zusammengestellten Uebersicht über die Rechtsstellung der Frau im öffentlichen Dienst.

fühlt. Denn das Ausschließen aus der Berufstätigkeit ist ein einschneidendes Maßnahme; bedeutsam für die augenblickliche Befriedigung des Familienlebens, folgeschwer oft auch für das spätere Schicksal. Denn auch die Ehefrau, die heute so wohl „berufen“ scheint, kann eines Tages genötigt sein, ins Berufsleben zurückzukehren, um für sich und die Kinder das Wort zu verdienen; wenn der Mann krank wird, den Verdienst verliert, wenn er stirbt, oder wenn die Ehe in die Widrigkeit geht. Und auch ohne materielle Not nach überwiegen nach dem Wert der Ehegatten, manche geschiedene Frau nach den Enttäufungen einer verfallenen Ehe in der Berufsarbeit Trost, Vergessen, eine neue Aufgabe, einen Lebenszweck suchen.

Wird ihr die Rückkehr in den alten Beruf gelingen? Es hängt von vielerlei Umständen ab: von der Lage des Arbeitsmarktes, vom Lebensalter der Frau, von Dauer und Grad ihrer Berufsentfremdung; auch davon, inwiefern sich der betreffende Beruf inzwischen etwa gewandelt hat, durch Aufkommen neuer Methoden, einer veränderten Geschäftsrichtung usw., und ob er seiner besonderen Natur nach überhaupt eine längere Unterbrechung verträgt, ob nicht eine unübliche Nachschulung, ob nicht neuerliche Zulassung erforderlich geworden ist. Welche Schwierigkeiten tun sich auf, wenn jemand nach mehrjähriger Pause etwa in den ärztlichen Beruf oder in den öffentlichen Dienst zurückkehren möchte? Ist der Kontakt einmal verloren, so läßt er sich nur mühsam, vielleicht überhaupt nicht mehr zurückgewinnen.

Unter dem Einfluß gewisser Krisenparolen hat man sich daran gewöhnt, die Berufstätigkeit der Ehefrau nicht nur vom erwirtschaftlichen Standpunkt, allzusehr nur vom finanziellen Standpunkt des Kontrahenten zu beurteilen und darüber die ethische Seite des Problems zu vergessen. Vom Standpunkt der Familie her nimmt es sich ganz anders aus und es wird deutlich, daß die Schwierigkeiten, die sich aus dem doppelten Pflichtkreis der berufstätigen Ehefrau ergeben, nicht mit billigen Schlagworten abzutun sind. Hiergegen Vorgehen gegen die Berufsarbeit der Ehefrau pflegt die Schwierigkeiten zu verschärfen (und oft geradezu familienfeindlich zu wirken), eine familienfreundliche Sozialpolitik kann sie mildern, und was sie aber nicht ganz aus der Welt zu schaffen vermag. Zu tief sind sie in der Natur der Sache begründet, sie gehören zum ewigen Bestand der Frauenfrage. Immer wieder wird sich das einzelne Ehepaar damit auseinandersetzen zu setzen haben. Von der Einfachheit, von dem Verantwortungsfähigkeit dieser Nichtbeteiligten wird es abhängen, ob sie den richtigen Weg, — den für sie richtigen Weg zu finden wissen.

Dr. Elisabeth Geörg

Unter dem Einfluß gewisser Krisenparolen hat man sich daran gewöhnt, die Berufstätigkeit der Ehefrau nicht nur vom erwirtschaftlichen Standpunkt, allzusehr nur vom finanziellen Standpunkt des Kontrahenten zu beurteilen und darüber die ethische Seite des Problems zu vergessen. Vom Standpunkt der Familie her nimmt es sich ganz anders aus und es wird deutlich, daß die Schwierigkeiten, die sich aus dem doppelten Pflichtkreis der berufstätigen Ehefrau ergeben, nicht mit billigen Schlagworten abzutun sind. Hiergegen Vorgehen gegen die Berufsarbeit der Ehefrau pflegt die Schwierigkeiten zu verschärfen (und oft geradezu familienfeindlich zu wirken), eine familienfreundliche Sozialpolitik kann sie mildern, und was sie aber nicht ganz aus der Welt zu schaffen vermag. Zu tief sind sie in der Natur der Sache begründet, sie gehören zum ewigen Bestand der Frauenfrage. Immer wieder wird sich das einzelne Ehepaar damit auseinandersetzen zu setzen haben. Von der Einfachheit, von dem Verantwortungsfähigkeit dieser Nichtbeteiligten wird es abhängen, ob sie den richtigen Weg, — den für sie richtigen Weg zu finden wissen.

Unter dem Einfluß gewisser Krisenparolen hat man sich daran gewöhnt, die Berufstätigkeit der Ehefrau nicht nur vom erwirtschaftlichen Standpunkt, allzusehr nur vom finanziellen Standpunkt des Kontrahenten zu beurteilen und darüber die ethische Seite des Problems zu vergessen. Vom Standpunkt der Familie her nimmt es sich ganz anders aus und es wird deutlich, daß die Schwierigkeiten, die sich aus dem doppelten Pflichtkreis der berufstätigen Ehefrau ergeben, nicht mit billigen Schlagworten abzutun sind. Hiergegen Vorgehen gegen die Berufsarbeit der Ehefrau pflegt die Schwierigkeiten zu verschärfen (und oft geradezu familienfeindlich zu wirken), eine familienfreundliche Sozialpolitik kann sie mildern, und was sie aber nicht ganz aus der Welt zu schaffen vermag. Zu tief sind sie in der Natur der Sache begründet, sie gehören zum ewigen Bestand der Frauenfrage. Immer wieder wird sich das einzelne Ehepaar damit auseinandersetzen zu setzen haben. Von der Einfachheit, von dem Verantwortungsfähigkeit dieser Nichtbeteiligten wird es abhängen, ob sie den richtigen Weg, — den für sie richtigen Weg zu finden wissen.

Unter dem Einfluß gewisser Krisenparolen hat man sich daran gewöhnt, die Berufstätigkeit der Ehefrau nicht nur vom erwirtschaftlichen Standpunkt, allzusehr nur vom finanziellen Standpunkt des Kontrahenten zu beurteilen und darüber die ethische Seite des Problems zu vergessen. Vom Standpunkt der Familie her nimmt es sich ganz anders aus und es wird deutlich, daß die Schwierigkeiten, die sich aus dem doppelten Pflichtkreis der berufstätigen Ehefrau ergeben, nicht mit billigen Schlagworten abzutun sind. Hiergegen Vorgehen gegen die Berufsarbeit der Ehefrau pflegt die Schwierigkeiten zu verschärfen (und oft geradezu familienfeindlich zu wirken), eine familienfreundliche Sozialpolitik kann sie mildern, und was sie aber nicht ganz aus der Welt zu schaffen vermag. Zu tief sind sie in der Natur der Sache begründet, sie gehören zum ewigen Bestand der Frauenfrage. Immer wieder wird sich das einzelne Ehepaar damit auseinandersetzen zu setzen haben. Von der Einfachheit, von dem Verantwortungsfähigkeit dieser Nichtbeteiligten wird es abhängen, ob sie den richtigen Weg, — den für sie richtigen Weg zu finden wissen.

Unter dem Einfluß gewisser Krisenparolen hat man sich daran gewöhnt, die Berufstätigkeit der Ehefrau nicht nur vom erwirtschaftlichen Standpunkt, allzusehr nur vom finanziellen Standpunkt des Kontrahenten zu beurteilen und darüber die ethische Seite des Problems zu vergessen. Vom Standpunkt der Familie her nimmt es sich ganz anders aus und es wird deutlich, daß die Schwierigkeiten, die sich aus dem doppelten Pflichtkreis der berufstätigen Ehefrau ergeben, nicht mit billigen Schlagworten abzutun sind. Hiergegen Vorgehen gegen die Berufsarbeit der Ehefrau pflegt die Schwierigkeiten zu verschärfen (und oft geradezu familienfeindlich zu wirken), eine familienfreundliche Sozialpolitik kann sie mildern, und was sie aber nicht ganz aus der Welt zu schaffen vermag. Zu tief sind sie in der Natur der Sache begründet, sie gehören zum ewigen Bestand der Frauenfrage. Immer wieder wird sich das einzelne Ehepaar damit auseinandersetzen zu setzen haben. Von der Einfachheit, von dem Verantwortungsfähigkeit dieser Nichtbeteiligten wird es abhängen, ob sie den richtigen Weg, — den für sie richtigen Weg zu finden wissen.

Unter dem Einfluß gewisser Krisenparolen hat man sich daran gewöhnt, die Berufstätigkeit der Ehefrau nicht nur vom erwirtschaftlichen Standpunkt, allzusehr nur vom finanziellen Standpunkt des Kontrahenten zu beurteilen und darüber die ethische Seite des Problems zu vergessen. Vom Standpunkt der Familie her nimmt es sich ganz anders aus und es wird deutlich, daß die Schwierigkeiten, die sich aus dem doppelten Pflichtkreis der berufstätigen Ehefrau ergeben, nicht mit billigen Schlagworten abzutun sind. Hiergegen Vorgehen gegen die Berufsarbeit der Ehefrau pflegt die Schwierigkeiten zu verschärfen (und oft geradezu familienfeindlich zu wirken), eine familienfreundliche Sozialpolitik kann sie mildern, und was sie aber nicht ganz aus der Welt zu schaffen vermag. Zu tief sind sie in der Natur der Sache begründet, sie gehören zum ewigen Bestand der Frauenfrage. Immer wieder wird sich das einzelne Ehepaar damit auseinandersetzen zu setzen haben. Von der Einfachheit, von dem Verantwortungsfähigkeit dieser Nichtbeteiligten wird es abhängen, ob sie den richtigen Weg, — den für sie richtigen Weg zu finden wissen.

Unter dem Einfluß gewisser Krisenparolen hat man sich daran gewöhnt, die Berufstätigkeit der Ehefrau nicht nur vom erwirtschaftlichen Standpunkt, allzusehr nur vom finanziellen Standpunkt des Kontrahenten zu beurteilen und darüber die ethische Seite des Problems zu vergessen. Vom Standpunkt der Familie her nimmt es sich ganz anders aus und es wird deutlich, daß die Schwierigkeiten, die sich aus dem doppelten Pflichtkreis der berufstätigen Ehefrau ergeben, nicht mit billigen Schlagworten abzutun sind. Hiergegen Vorgehen gegen die Berufsarbeit der Ehefrau pflegt die Schwierigkeiten zu verschärfen (und oft geradezu familienfeindlich zu wirken), eine familienfreundliche Sozialpolitik kann sie mildern, und was sie aber nicht ganz aus der Welt zu schaffen vermag. Zu tief sind sie in der Natur der Sache begründet, sie gehören zum ewigen Bestand der Frauenfrage. Immer wieder wird sich das einzelne Ehepaar damit auseinandersetzen zu setzen haben. Von der Einfachheit, von dem Verantwortungsfähigkeit dieser Nichtbeteiligten wird es abhängen, ob sie den richtigen Weg, — den für sie richtigen Weg zu finden wissen.

Unter dem Einfluß gewisser Krisenparolen hat man sich daran gewöhnt, die Berufstätigkeit der Ehefrau nicht nur vom erwirtschaftlichen Standpunkt, allzusehr nur vom finanziellen Standpunkt des Kontrahenten zu beurteilen und darüber die ethische Seite des Problems zu vergessen. Vom Standpunkt der Familie her nimmt es sich ganz anders aus und es wird deutlich, daß die Schwierigkeiten, die sich aus dem doppelten Pflichtkreis der berufstätigen Ehefrau ergeben, nicht mit billigen Schlagworten abzutun sind. Hiergegen Vorgehen gegen die Berufsarbeit der Ehefrau pflegt die Schwierigkeiten zu verschärfen (und oft geradezu familienfeindlich zu wirken), eine familienfreundliche Sozialpolitik kann sie mildern, und was sie aber nicht ganz aus der Welt zu schaffen vermag. Zu tief sind sie in der Natur der Sache begründet, sie gehören zum ewigen Bestand der Frauenfrage. Immer wieder wird sich das einzelne Ehepaar damit auseinandersetzen zu setzen haben. Von der Einfachheit, von dem Verantwortungsfähigkeit dieser Nichtbeteiligten wird es abhängen, ob sie den richtigen Weg, — den für sie richtigen Weg zu finden wissen.

Unter dem Einfluß gewisser Krisenparolen hat man sich daran gewöhnt, die Berufstätigkeit der Ehefrau nicht nur vom erwirtschaftlichen Standpunkt, allzusehr nur vom finanziellen Standpunkt des Kontrahenten zu beurteilen und darüber die ethische Seite des Problems zu vergessen. Vom Standpunkt der Familie her nimmt es sich ganz anders aus und es wird deutlich, daß die Schwierigkeiten, die sich aus dem doppelten Pflichtkreis der berufstätigen Ehefrau ergeben, nicht mit billigen Schlagworten abzutun sind. Hiergegen Vorgehen gegen die Berufsarbeit der Ehefrau pflegt die Schwierigkeiten zu verschärfen (und oft geradezu familienfeindlich zu wirken), eine familienfreundliche Sozialpolitik kann sie mildern, und was sie aber nicht ganz aus der Welt zu schaffen vermag. Zu tief sind sie in der Natur der Sache begründet, sie gehören zum ewigen Bestand der Frauenfrage. Immer wieder wird sich das einzelne Ehepaar damit auseinandersetzen zu setzen haben. Von der Einfachheit, von dem Verantwortungsfähigkeit dieser Nichtbeteiligten wird es abhängen, ob sie den richtigen Weg, — den für sie richtigen Weg zu finden wissen.

Unter dem Einfluß gewisser Krisenparolen hat man sich daran gewöhnt, die Berufstätigkeit der Ehefrau nicht nur vom erwirtschaftlichen Standpunkt, allzusehr nur vom finanziellen Standpunkt des Kontrahenten zu beurteilen und darüber die ethische Seite des Problems zu vergessen. Vom Standpunkt der Familie her nimmt es sich ganz anders aus und es wird deutlich, daß die Schwierigkeiten, die sich aus dem doppelten Pflichtkreis der berufstätigen Ehefrau ergeben, nicht mit billigen Schlagworten abzutun sind. Hiergegen Vorgehen gegen die Berufsarbeit der Ehefrau pflegt die Schwierigkeiten zu verschärfen (und oft geradezu familienfeindlich zu wirken), eine familienfreundliche Sozialpolitik kann sie mildern, und was sie aber nicht ganz aus der Welt zu schaffen vermag. Zu tief sind sie in der Natur der Sache begründet, sie gehören zum ewigen Bestand der Frauenfrage. Immer wieder wird sich das einzelne Ehepaar damit auseinandersetzen zu setzen haben. Von der Einfachheit, von dem Verantwortungsfähigkeit dieser Nichtbeteiligten wird es abhängen, ob sie den richtigen Weg, — den für sie richtigen Weg zu finden wissen.

Unter dem Einfluß gewisser Krisenparolen hat man sich daran gewöhnt, die Berufstätigkeit der Ehefrau nicht nur vom erwirtschaftlichen Standpunkt, allzusehr nur vom finanziellen Standpunkt des Kontrahenten zu beurteilen und darüber die ethische Seite des Problems zu vergessen. Vom Standpunkt der Familie her nimmt es sich ganz anders aus und es wird deutlich, daß die Schwierigkeiten, die sich aus dem doppelten Pflichtkreis der berufstätigen Ehefrau ergeben, nicht mit billigen Schlagworten abzutun sind. Hiergegen Vorgehen gegen die Berufsarbeit der Ehefrau pflegt die Schwierigkeiten zu verschärfen (und oft geradezu familienfeindlich zu wirken), eine familienfreundliche Sozialpolitik kann sie mildern, und was sie aber nicht ganz aus der Welt zu schaffen vermag. Zu tief sind sie in der Natur der Sache begründet, sie gehören zum ewigen Bestand der Frauenfrage. Immer wieder wird sich das einzelne Ehepaar damit auseinandersetzen zu setzen haben. Von der Einfachheit, von dem Verantwortungsfähigkeit dieser Nichtbeteiligten wird es abhängen, ob sie den richtigen Weg, — den für sie richtigen Weg zu finden wissen.

Unter dem Einfluß gewisser Krisenparolen hat man sich daran gewöhnt, die Berufstätigkeit der Ehefrau nicht nur vom erwirtschaftlichen Standpunkt, allzusehr nur vom finanziellen Standpunkt des Kontrahenten zu beurteilen und darüber die ethische Seite des Problems zu vergessen. Vom Standpunkt der Familie her nimmt es sich ganz anders aus und es wird deutlich, daß die Schwierigkeiten, die sich aus dem doppelten Pflichtkreis der berufstätigen Ehefrau ergeben, nicht mit billigen Schlagworten abzutun sind. Hiergegen Vorgehen gegen die Berufsarbeit der Ehefrau pflegt die Schwierigkeiten zu verschärfen (und oft geradezu familienfeindlich zu wirken), eine familienfreundliche Sozialpolitik kann sie mildern, und was sie aber nicht ganz aus der Welt zu schaffen vermag. Zu tief sind sie in der Natur der Sache begründet, sie gehören zum ewigen Bestand der Frauenfrage. Immer wieder wird sich das einzelne Ehepaar damit auseinandersetzen zu setzen haben. Von der Einfachheit, von dem Verantwortungsfähigkeit dieser Nichtbeteiligten wird es abhängen, ob sie den richtigen Weg, — den für sie richtigen Weg zu finden wissen.

## Aus meinem Leben

Von Hilde Kutz.

Von jenem Tage ab fand mein Leben unter dem Schatten des Todes. Die hohle Weisheit des Kindes, die Mutterliebe, war nicht mehr in mir, sondern nur die Weisheit der Verurteilten. Mit unstillbarem Verlangen rüttelte das lebensfähige Mutterherz an dem kindlichen Herzen, das nach dem Gesundheitszustand im Unbewußten hätte schlafen sollen. Immer sprach sie mir von ihrem Tode, ich schrieb Selbstbiografie, von denen niemand mehr etwas wußte. Niemand erfuhr sie, was ich dabei litt. Ich wußte mich so, denn als sie nur kaum die Mittagsruhe erreichte, glaubte sie sich trotz ihrer Lebensfülle steinalt und begann mich auf den Weisheit vorzubereiten, die in Wahrheit noch unendlich fern lag, von mir aber Tag für Tag vorausgenommen wurde. Niemand erfuhr sie, was ich dabei litt. Ich wußte mich so, denn als sie nur kaum die Mittagsruhe erreichte, glaubte sie sich trotz ihrer Lebensfülle steinalt und begann mich auf den Weisheit vorzubereiten, die in Wahrheit noch unendlich fern lag, von mir aber Tag für Tag vorausgenommen wurde. Niemand erfuhr sie, was ich dabei litt. Ich wußte mich so, denn als sie nur kaum die Mittagsruhe erreichte, glaubte sie sich trotz ihrer Lebensfülle steinalt und begann mich auf den Weisheit vorzubereiten, die in Wahrheit noch unendlich fern lag, von mir aber Tag für Tag vorausgenommen wurde. Niemand erfuhr sie, was ich dabei litt. Ich wußte mich so, denn als sie nur kaum die Mittagsruhe erreichte, glaubte sie sich trotz ihrer Lebensfülle steinalt und begann mich auf den Weisheit vorzubereiten, die in Wahrheit noch unendlich fern lag, von mir aber Tag für Tag vorausgenommen wurde. Niemand erfuhr sie, was ich dabei litt. Ich wußte mich so, denn als sie nur kaum die Mittagsruhe erreichte, glaubte sie sich trotz ihrer Lebensfülle steinalt und begann mich auf den Weisheit vorzubereiten, die in Wahrheit noch unendlich fern lag, von mir aber Tag für Tag vorausgenommen wurde. Niemand erfuhr sie, was ich dabei litt. Ich wußte mich so, denn als sie nur kaum die Mittagsruhe erreichte, glaubte sie sich trotz ihrer Lebensfülle steinalt und begann mich auf den Weisheit vorzubereiten, die in Wahrheit noch unendlich fern lag, von mir aber Tag für Tag vorausgenommen wurde. Niemand erfuhr sie, was ich dabei litt. Ich wußte mich so, denn als sie nur kaum die Mittagsruhe erreichte, glaubte sie sich trotz ihrer Lebensfülle steinalt und begann mich auf den Weisheit vorzubereiten, die in Wahrheit noch unendlich fern lag, von mir aber Tag für Tag vorausgenommen wurde. Niemand erfuhr sie, was ich dabei litt. Ich wußte mich so, denn als sie nur kaum die Mittagsruhe erreichte, glaubte sie sich trotz ihrer Lebensfülle steinalt und begann mich auf den Weisheit vorzubereiten, die in Wahrheit noch unendlich fern lag, von mir aber Tag für Tag vorausgenommen wurde. Niemand erfuhr sie, was ich dabei litt. Ich wußte mich so, denn als sie nur kaum die Mittagsruhe erreichte, glaubte sie sich trotz ihrer Lebensfülle steinalt und begann mich auf den Weisheit vorzubereiten, die in Wahrheit noch unendlich fern lag, von mir aber Tag für Tag vorausgenommen wurde. Niemand erfuhr sie, was ich dabei litt. Ich wußte mich so, denn als sie nur kaum die Mittagsruhe erreichte, glaubte sie sich trotz ihrer Lebensfülle steinalt und begann mich auf den Weisheit vorzubereiten, die in Wahrheit noch unendlich fern lag, von mir aber Tag für Tag vorausgenommen wurde. Niemand erfuhr sie, was ich dabei litt. Ich wußte mich so, denn als sie nur kaum die Mittagsruhe erreichte, glaubte sie sich trotz ihrer Lebensfülle steinalt und begann mich auf den Weisheit vorzubereiten, die in Wahrheit noch unendlich fern lag, von mir aber Tag für Tag vorausgenommen wurde. Niemand erfuhr sie, was ich dabei litt. Ich wußte mich so, denn als sie nur kaum die Mittagsruhe erreichte, glaubte sie sich trotz ihrer Lebensfülle steinalt und begann mich auf den Weisheit vorzubereiten, die in Wahrheit noch unendlich fern lag, von mir aber Tag für Tag vorausgenommen wurde. Niemand erfuhr sie, was ich dabei litt. Ich wußte mich so, denn als sie nur kaum die Mittagsruhe erreichte, glaubte sie sich trotz ihrer Lebensfülle steinalt und begann mich auf den Weisheit vorzubereiten, die in Wahrheit noch unendlich fern lag, von mir aber Tag für Tag vorausgenommen wurde. Niemand erfuhr sie, was ich dabei litt. Ich wußte mich so, denn als sie nur kaum die Mittagsruhe erreichte, glaubte sie sich trotz ihrer Lebensfülle steinalt und begann mich auf den Weisheit vorzubereiten, die in Wahrheit noch unendlich fern lag, von mir aber Tag für Tag vorausgenommen wurde. Niemand erfuhr sie, was ich dabei litt. Ich wußte mich so, denn als sie nur kaum die Mittagsruhe erreichte, glaubte sie sich trotz ihrer Lebensfülle steinalt und begann mich auf den Weisheit vorzubereiten, die in Wahrheit noch unendlich fern lag, von mir aber Tag für Tag vorausgenommen wurde. Niemand erfuhr sie, was ich dabei litt. Ich wußte mich so, denn als sie nur kaum die Mittagsruhe erreichte, glaubte sie sich trotz ihrer Lebensfülle steinalt und begann mich auf den Weisheit vorzubereiten, die in Wahrheit noch unendlich fern lag, von mir aber Tag für Tag vorausgenommen wurde. Niemand erfuhr sie, was ich dabei litt. Ich wußte mich so, denn als sie nur kaum die Mittagsruhe erreichte, glaubte sie sich trotz ihrer Lebensfülle steinalt und begann mich auf den Weisheit vorzubereiten, die in Wahrheit noch unendlich fern lag, von mir aber Tag für Tag vorausgenommen wurde. Niemand erfuhr sie, was ich dabei litt. Ich wußte mich so, denn als sie nur kaum die Mittagsruhe erreichte, glaubte sie sich trotz ihrer Lebensfülle steinalt und begann mich auf den Weisheit vorzubereiten, die in Wahrheit noch unendlich fern lag, von mir aber Tag für Tag vorausgenommen wurde. Niemand erfuhr sie, was ich dabei litt. Ich wußte mich so, denn als sie nur kaum die Mittagsruhe erreichte, glaubte sie sich trotz ihrer Lebensfülle steinalt und begann mich auf den Weisheit vorzubereiten, die in Wahrheit noch unendlich fern lag, von mir aber Tag für Tag vorausgenommen wurde. Niemand erfuhr sie, was ich dabei litt. Ich wußte mich so, denn als sie nur kaum die Mittagsruhe erreichte, glaubte sie sich trotz ihrer Lebensfülle steinalt und begann mich auf den Weisheit vorzubereiten, die in Wahrheit noch unendlich fern lag, von mir aber Tag für Tag vorausgenommen wurde. Niemand erfuhr sie, was ich dabei litt. Ich wußte mich so, denn als sie nur kaum die Mittagsruhe erreichte, glaubte sie sich trotz ihrer Lebensfülle steinalt und begann mich auf den Weisheit vorzubereiten, die in Wahrheit noch unendlich fern lag, von mir aber Tag für Tag vorausgenommen wurde. Niemand erfuhr sie, was ich dabei litt. Ich wußte mich so, denn als sie nur kaum die Mittagsruhe erreichte, glaubte sie sich trotz ihrer Lebensfülle steinalt und begann mich auf den Weisheit vorzubereiten, die in Wahrheit noch unendlich fern lag, von mir aber Tag für Tag vorausgenommen wurde. Niemand erfuhr sie, was ich dabei litt. Ich wußte mich so, denn als sie nur kaum die Mittagsruhe erreichte, glaubte sie sich trotz ihrer Lebensfülle steinalt und begann mich auf den Weisheit vorzubereiten, die in Wahrheit noch unendlich fern lag, von mir aber Tag für Tag vorausgenommen wurde. Niemand erfuhr sie, was ich dabei litt. Ich wußte mich so, denn als sie nur kaum die Mittagsruhe erreichte, glaubte sie sich trotz ihrer Lebensfülle steinalt und begann mich auf den Weisheit vorzubereiten, die in Wahrheit noch unendlich fern lag, von mir aber Tag für Tag vorausgenommen wurde. Niemand erfuhr sie, was ich dabei litt. Ich wußte mich so, denn als sie nur kaum die Mittagsruhe erreichte, glaubte sie sich trotz ihrer Lebensfülle steinalt und begann mich auf den Weisheit vorzubereiten, die in Wahrheit noch unendlich fern lag, von mir aber Tag für Tag vorausgenommen wurde. Niemand erfuhr sie, was ich dabei litt. Ich wußte mich so, denn als sie nur kaum die Mittagsruhe erreichte, glaubte sie sich trotz ihrer Lebensfülle steinalt und begann mich auf den Weisheit vorzubereiten, die in Wahrheit noch unendlich fern lag, von mir aber Tag für Tag vorausgenommen wurde. Niemand erfuhr sie, was ich dabei litt. Ich wußte mich so, denn als sie nur kaum die Mittagsruhe erreichte, glaubte sie sich trotz ihrer Lebensfülle steinalt und begann mich auf den Weisheit vorzubereiten, die in Wahrheit noch unendlich fern lag, von mir aber Tag für Tag vorausgenommen wurde. Niemand erfuhr sie, was ich dabei litt. Ich wußte mich so, denn als sie nur kaum die Mittagsruhe erreichte, glaubte sie sich trotz ihrer Lebensfülle steinalt und begann mich auf den Weisheit vorzubereiten, die in Wahrheit noch unendlich fern lag, von mir aber Tag für Tag vorausgenommen wurde. Niemand erfuhr sie, was ich dabei litt. Ich wußte mich so, denn als sie nur kaum die Mittagsruhe erreichte, glaubte sie sich trotz ihrer Lebensfülle steinalt und begann mich auf den Weisheit vorzubereiten, die in Wahrheit noch unendlich fern lag, von mir aber Tag für Tag vorausgenommen wurde. Niemand erfuhr sie, was ich dabei litt. Ich wußte mich so, denn als sie nur kaum die Mittagsruhe erreichte, glaubte sie sich trotz ihrer Lebensfülle steinalt und begann mich auf den Weisheit vorzubereiten, die in Wahrheit noch unendlich fern lag, von mir aber Tag für Tag vorausgenommen wurde. Niemand erfuhr sie, was ich dabei litt. Ich wußte mich so, denn als sie nur kaum die Mittagsruhe erreichte, glaubte sie sich trotz ihrer Lebensfülle steinalt und begann mich auf den Weisheit vorzubereiten, die in Wahrheit noch unendlich fern lag, von mir aber Tag für Tag vorausgenommen wurde. Niemand erfuhr sie, was ich dabei litt. Ich wußte mich so, denn als sie nur kaum die Mittagsruhe erreichte, glaubte sie sich trotz ihrer Lebensfülle steinalt und begann mich auf den Weisheit vorzubereiten, die in Wahrheit noch unendlich fern lag, von mir aber Tag für Tag vorausgenommen wurde. Niemand erfuhr sie, was ich dabei litt. Ich wußte mich so, denn als sie nur kaum die Mittagsruhe erreichte, glaubte sie sich trotz ihrer Lebensfülle steinalt und begann mich auf den Weisheit vorzubereiten, die in Wahrheit noch unendlich fern lag, von mir aber Tag für Tag vorausgenommen wurde. Niemand erfuhr sie, was ich dabei litt. Ich wußte mich so, denn als sie nur kaum die Mittagsruhe erreichte, glaubte sie sich trotz ihrer Lebensfülle steinalt und begann mich auf den Weisheit vorzubereiten, die in Wahrheit noch unendlich fern lag, von mir aber Tag für Tag vorausgenommen wurde. Niemand erfuhr sie, was ich dabei litt. Ich wußte mich so, denn als sie nur kaum die Mittagsruhe erreichte, glaubte sie sich trotz ihrer Lebensfülle steinalt und begann mich auf den Weisheit vorzubereiten, die in Wahrheit noch unendlich fern lag, von mir aber Tag für Tag vorausgenommen wurde. Niemand erfuhr sie, was ich dabei litt. Ich wußte mich so, denn als sie nur kaum die Mittagsruhe erreichte, glaubte sie sich trotz ihrer Lebensfülle steinalt und begann mich auf den Weisheit vorzubereiten, die in Wahrheit noch unendlich fern lag,





### Die Hausfrau ist verantwortlich!

Unter diesem Titel veranstaltet die Neutrale Auskunfts- und Beratungsstelle Wasel in der Zeit vom 26. September bis 3. Oktober dieses Jahres im Gaswert wieder eine ihrer beliebtesten Ausstellungen.

Schon mit dem Titel ist der Zweck gekennzeichnet. Ist doch kein Beruf so vielseitig und fesselt so mannigfaltige Anforderungen an Kraft und Neugier, wie gerade der der Hausfrau. Gar oft ist sie Köchin, Waschfrau, Näherin und Hygienikerin zugleich. Dazu noch Gehebin der Kinder und Kameradin des Mannes. Gerade die Hausarbeit sollte darum auch zur Schonung der wertvollen Kraft der Hausfrau mit dem besten geringsten Aufwand an Zeit und Weg und unter günstiger Ausnutzung des vorhandenen Materials getan werden.

So möchte die Ausstellung die Hausfrau einmal auf neue oder weniger bekannte Haushaltungsgegenstände aufmerksam machen, die sich als praktisch erweisen haben und dabei preiswert sind, die — am rechten Ort eingesetzt — der Hausfrau Freude und Entlastung zugleich bringen.

Aber auch dem Kochen soll, soweit dies im Rahmen der Ausstellung möglich ist, die nötige Beachtung geschenkt werden. Kochwettbewerb sollen anregen u. lernbegierige Hausfrauen fördern. Während der Ausstellung finden folgende Veranstaltungen statt:

26. September, 20 Uhr. Schmiebungsfest: Vortrag von Herrn W. Brenneisen, Küchenchef der Kant. Frauenklinik, Zürich, über das Thema: „Kochen einst und jetzt“.

Kerner im Vortragsaal des Gaswertes, Binningstrasse 27, September, 14 1/2 Uhr: Kochwettbewerb für Frauen, 20 Uhr: Demonstration der Kochkommission des S. W. B., 28. September, 14 1/2 Uhr: Schaubaden; 29. September, 14 1/2 Uhr: Kinderkochen; 30. September, 14 1/2 Uhr: Kinderkochen; 1. Oktober, 14 1/2 Uhr: Grillvortrag; 2. Oktober: Kochwettbewerb für Frauen, 2. Oktober, 14 1/2 Uhr: Schaubaden; 3. Oktober, 14 1/2 Uhr: Schaubaden.

Damen und Herren sind zur Teilnahme an den Kochwettbewerben freundlichst eingeladen. Anmeldungen nimmt das Gaswert entgegen.

### Junge Mädchen, seid vorsichtig bei der Annahme von Stellen in England

Man schreibt uns: Der Schweizerische Verein der Freundinnen junger Mädchen wird von offizieller Seite in England darauf aufmerksam gemacht, daß stellenföndende junge Schweizerinnen vielfach unter unvorhergesehenen Umständen und ohne die nötige Aufklärung in England arbeiten. Es gibt auch werbeleitende Stellenvermittlungsbüros, welche hierzu Hand bieten und dadurch die jungen Mädchen großen Unannehmlichkeiten und Gefahren in fremden Lande aussetzen.

Die jungen Mädchen kommen alsdann in Kontakt mit den Behörden und riskieren eventuell auszuweisen zu werden. Junge Englandreisende sollten darauf aufmerksam gemacht werden, daß Stellenvermittlern, die vorgehen, ihnen in kurzer Frist Stellen in England verschaffen zu können, kein Glauben geschenkt werden darf, denn jedes Geschäft muß dem englischen Arbeitsamt unterbreitet werden und wird von diesem eingehend geprüft. Es dauert stets einige Wochen, bis die Bewilligung erteilt wird. Man lasse sich durch gegenseitige Zusicherungen, die sich in der Folge als trügerisch und gefährlich erweisen, nicht täuschen, sondern wende

sich an die vom Schweizerischen Verein der Freundinnen junger Mädchen im Jahre 1931 ins Leben gerufene Zentralstelle für Englandplatzierung in Bern, Marktgasse 44, die in enger Zusammenarbeit mit der Young Women's Christian Association in London nur gut empfohlene Ausdienstellen vermittelt und für die Einreise- und Arbeitsbewilligung besorgt ist. U. G.

### Von Kursen und Zugungen

Was kommt:

#### Die Zürcher Frauenbildungskurse

beginnen zunächst am 1. und 15. Oktober, 20 bis 21 Uhr, Vorträge von Frau Dr. phil. Felten-Graf über „Liebes- und Eheprobleme“. Einleitend berührt sie die Verhältnisse in Antike und Mittelalter, um dann das heutige Liebes- und Eheleben — im Zusammenhang mit der Erziehung der Kultur — in seinen seelischen Schwierigkeiten zu schildern. Unerlebbare Lösungsversuche (Kameradschaftsbeziehung und anderes) werden beurteilt, mündliche und schriftliche Fragen möglichst beantwortet.

Im zweiten Kurs, beginnend am 21. Oktober, behandelt Herr W. Kienle, Lehrer an der Gewerbeschule, Basel, die jeder rechtigen Hausfrau am Herzen liegende Frage: „Wie gestalten wir unser Heim praktisch und wohlhätig?“ Entspricht die Wohnung den Lebensverhältnissen ihrer Frauen? Wenn nicht, läßt sich vielleicht durch kleine Veränderungen etwas Besseres erreichen?

„Kindererziehungen an häuslichen Orten“ heißt der dritte Kurs. Liebliche Überlegungen können den Familiengliedern an festlichen Tagen (Geburtstag, Hochzeit, Weihnachtstisch etc.) die Kinder durch kleine Aufführungen bereiten. Am 25. November, 2. und 9. Dezember werden für die Wahl passender Stoffe und die Art des Einbüdrens Vorträge erteilt und durch Kinder derartige dramatische Szenen vorgeführt (nach unveröffentlichten Szenen von M. Baur-Ulrich, M. Ringier, E. Vogler-Werling, S. Meuler-Wafer). Eine kleine Sammlung noch ungedruckter Materialien ist in Vorbereitung. Die Kopie und die rhythmischen Einlagen verbanden wir Frau Maria Münch.

Die üblichen Gymnastikkurse, beginnend am 28. September und geleitet von Fräulein Rudolphmann (Bodenquintität) und Fräulein Hublin (Gymnastische Übungen mit und ohne Musik) in kleinen Gruppen, werden diesmal in ihren Wirkungen und Zielen beleuchtet durch drei Vorträge: „Sommerurlaub der Bewegung auf Körper und Geist“ Dr. med. Hans Debrunner, Orthopäde, 30. Oktober; Fräulein Dr. med. Emmi Schinz, Ärztin für innere Krankheiten, 10. November; dritter Referent Herr Mohr = Macchiazzini (Spezial von Einfluss der rhythmischen Bewegung auf den Menschen) mit Vorführung einer Gruppe der Mohr-Macchiazzini-Schule, 13. November. Programme werden auf Verlangen zugesandt durch die Sekretärin Fräulein Sauser, Trillingsgasse 2, und liegen auf im Sportgeschäft Bächtold (ehemals Benzler), Rämistrasse 3.

Was war:

Internationaler Verband der Akademikerinnen. Ende August 1936 fand in Kraufur der 7. Kongress der International Federation of University Women (I. F. U. W.) statt. Von den 34 nationalen Vereinigungen von Akademikerinnen, die dem Verbande angehören, hatten 20 Delegierte entsandt und im ganzen war der Kongress von 500 Teilnehmerinnen

aus allen Teilen der Welt besucht. An der Eröffnungsgesitzung begrüßte die bisherige Präsidentin Dr. J. Westerdahl (Göteborg) die Anwesenden, wobei sie auf die großen Verdienste hinwies, die sich Frauen vor allem auf dem Gebiete der exakten Wissenschaften erworben haben. Ferner sprach die Präsidentin des polnischen Verbandes, der Bürgermeister von Kraufur, der Rektor der athenwürdigen Kraufurer Universität und ein Vertreter des polnischen Erziehungsministeriums, die alle die Kongressnehmer in Polen willkommen hießen.

Neben den Sitzungen des Councils und der Kommissionen hatte die Delegiertenversammlung die futuristischen Gespräche zu erörtern und es lagen auch einige Vorschläge von Statutenänderungen teils allerdings mehr interner Natur vor, die meist angenommen wurden. Nachdem die Verbände von Deutschland und Italien aufgelöst worden sind, fand ferner die Frage zur Diskussion, wie eventuell eine Zusammenarbeit mit hervorragenden Vertreterinnen dieser Länder ermöglicht werden könnte. Insbesondere das Institut von „corresponding members“ dieser Aufgabe gerecht werden kann, wird wohl erst die Zeit lehren. Von den vorgelegten Kommissionsberichten dürften insbesondere die Berichte des „Committee for the international dictionary of academic terms“ und des „Committee for intellectual cooperation“ Anspruch auf allgemeines Interesse erheben können. Der Vorsitz, welche die Kommissionspräsidentin Mme. Fuchs (Frankreich) an einem Abend zeigte, fanden allgemein Beifall.

Bei den Wahlen wurden als Präsidentin für die neue Amtsdauer Dean Virginia Wilderseebe (U. S. A.) und als Vizepräsidentinnen S. Adamowicz (Polen), Dr. Karin Rod (Schweden) und Dr. Erna Bagell (Österreich) gewählt. Der nächste Kongress soll 1939 in Stockholm stattfinden.

Für die allgemeinen Mitgliederveranstaltungen und für die Gruppenabteilungen hatte man das Thema: „How can the I. F. U. W. most usefully contribute to the training in international co-operation of the coming generation?“ gewählt. Wenn sich dann auch im Verlaufe der Verhandlungen zeigte, daß das Thema etwas zu allgemein gehalten war, um zu einer positiven Lösung zu führen, so konnte Frau Dr. J. Ober-Schwager (Schweiz) in Zusammenfassung der Ergebnisse der Diskussion doch darauf hinweisen, wie wertvoll sich solche Diskussionen hinsichtlich der gegenseitigen Fühlungnahme und des Kontaktes zwischen den Kongressnehmerinnen auswirken, so daß man diese nicht missen möchte. Von den weiteren allgemeinen Veranstaltungen dürfte wohl der glänzende Vortrag von Melle. M. Espoulet, die anhand von ausgefülltem Bildmaterial über: „Le Réalisme dans les estampes et les romans français du XIXème Siècle“ sprach, allen unvergesslich bleiben.

Nicht unerwähnt gelassen werden kann aber auch, daß der polnische Akademikerinnenverband keine Mühe scheute, den Kongressnehmerinnen den Aufenthalt in Kraufur angenehm und abwechslungsreich zu gestalten. Streifzüge durch Kraufur unter Führung bereiteten vielseitige Einblicke in die alte Kultur der früheren polnischen Siedlungsstätte. Ein Vormittag, der dem Gausland gewidmet war, gab Kenntnis von der Arbeit der polnischen Akademikerinnen. Im letzten Zuge entführte noch ein Sonderzug die Kongressnehmerinnen nach den Salzminen von Wieliczka, wo tief unter der Erde eine bunte Trachtengruppe ein fröhliches Spiel einer polnischen Hochzeit zur Aufführung brachte. Ob diese Farbenfreudigkeit der Trachten auch für die Einwohner ein Gegenbild bildet gegenüber der melancholischen Einfrörmigkeit und Weite der polnischen Ebene, die für uns Schweizer etwas Unfassbares an sich hat?

### Veranstaltungs-Anzeiger

Bern: Bürgerlich-gesellschaft „Saffa“ Bern: Generalversammlung am 26. September, 14.30 Uhr, im „Bahem“ Beughausgasse. (Für Mitglieder der Gesellschaft) 16 Uhr: Öffentlicher Vortrag von Fräulein Margret Sauts, lic. jur., Bern, über „Frauen und Wirtschaft“ zur Revision des Bürgerlich-gesellschafts (Gäste willkommen). St. Gallen: Bund abstinenter Frauen, 29. September, 20 Uhr, im Café Bis-Sol, St. Gallen. Monatsversammlung. Frau Fräulein Sauts wird eine unveröffentlichte Rede halten. Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.50.

#### Redaktion.

Allgemeiner Teil: Emmi Bloch, Rämli 2, Sauerstrasse 25, Telefon 60.655. Feuilleton: Anna Herzog-Düker, Rämli, Freudenbergstrasse 142, Telefon 22.608. Wochenkritik: Helene David, St. Gallen, (abwesend). Manuskripte ohne ausreichendes Rückporto werden nicht zurückgeschickt, Anfragen ohne solches nicht beantwortet.

#### „Olympiade-Kaffee“.

(Eingel.) Die Zeitung „Der Sport“ meldet, daß im olympischen Dorf, bei den jungen Sportathleten der Olympiade einer fremden Kaffee unterlegen, zum Frühstück und abends „Kathreiner“ verabfolgt wurde. Besser als bei uns kennt man in Deutschland die hervorragende Eignung dieses guten und kräftigen Getränkes. Dort ist Kneipp's „Kathreiner“ seit Jahrzehnten eingeführt. S.

### FRAUENBUND WINTERTHUR

### Kochschule

Kurse für bürgerliche und feine Küche, 42 Tage, à 230 Fr. Kurse für bürgerliche Küche, 22 Tage, à 95 Fr. B36 Beginn der Kurse je mit Quartalanfang. Prospekte durch die Koch- und Haushaltungsschule, Bahnstrasse 49.

### Erholungsheim im Lütisbach

Oberägeri, Kanton Zug, 900 m über Meer. Schöne, staubfreie Lage mit Blick auf See und Berge. Hübscher Garten, Angenehme Ferien- u. Erholungs-Anstalt während d. ganzen Jahres. Prospekte u. nähere Auskunft durch: Schwester Hanna Kinsling und Schwester Christine Nadig. Offene Tuberkulose wird nicht aufgenommen. 376

### Château d'Oex

Pensionnat de jeunes filles „CIMEROSE“ français, anglais et italien, travaux à l'aiguille, coupe et confection; cours de cuisine, culture physique et sports. Prix de pension tout compris à partir de frs 150.—. P. 12561. Mr. et Mme. Ch. Klener.

### LOEWEN-APOTHEKE

Bahnstrasse 58 Dr. B. Heierli, Apothekerin, Zürich

Gewissenhafte Ausführung sämtlicher Rezepte. In- und ausländische Spezialitäten. Homöopathie. Depot Dr. Schwaba, Leipzig. Tel. 33.871. Bestellungen prompt und franko. P 43 Z

### Wir fabrizieren: Alles für die Waschküche

Waschmaschinen, Waschherde, Waschröge. Als Neuheit: Waschherde mit Laugenentierung. Verlangen Sie Prospekte. Bezugsquellenachweise durch die P. 1361z FA. GEHR. WYSS, BÜRON (Luz.)

MIN UND WIEDER PROBIERE ICH'S ANDERSNO KOMME ABER STETS WIEDER ZUM Mergkur TEEL KAFFEE ZURÜCK

### Klinik Rebberg Ennetbaden

KRANKENHAUS für sorgfältige, individuelle Pflege Chirurgische und innere Krankheiten. - Geburten - Chronische Krankheiten. Diätikuren. Entfaltungskuren Spezialärzte. Ruhige, sonnige Lage. Garage. Mässige Preise. Bei längerem Aufenthalt Sonderabkommen. 4528 Telephone: Baden (Aargau) 20.101

Waschschüssel, wascht die Wäsche rein mit Nussa ein!

3, die wissen, was gut ist! sie laufen um NUSSA zu kaufen.

Denn Nussa-Speisefett schmeckt Groß und Klein, es ist zum Brotaufstrich, in Kuchenteig und auf Suppen Nussella-Kochfett ist zum Braten, Backen

NUSSA und NUSSILLA sind rein-vegetabil NUXO-Mandelpurée ist für Mandelmilch

HERSTELLER: J. KLASI, NUXO-WERK, RAPPERSWIL ST. G. In allen guten Spezereihandlungen erhältlich! Rezepte gratis erhältlich auf Anfrage. 3547

DAS HAUS FÜR FEINE TRICOTAGEN BASEL Bäumleingasse 10 ZÜRICH Bahnhofstrasse 46 Eing. Augstergasse 68 empfiehlt seine Herbst-Neuheiten in aperten Stoffen und Farben P 5754 Q

Feinstes Sauerkraut nach Straßburger Art mit beliebten Beilagen mildgesalzener, geräucherter Speck, Ripplli, Schüffel, Frankfurterli, Wienerli, Berner Zungenwurst Kümmliwürstli BELL 69-5

Berücksichtigt beim Einkauf die Inserenten dieses Blattes